

Heute mit
WM-TIPPSPIEL

NEUE LUZERNER ZEITUNG



Kino-Sommer Alle wichtigen Infos zum Open-Air-Kino in Luzern auf einen Blick. **22**

Sorge Die Pensionskassen können den Vorschlägen von Bundesrat Alain Berset nicht viel abgewinnen. **11**

FCL-Neuling Der Österreicher Jakob Jantscher: ein Fussballer mit viel Lebenserfahrung. **35**

Recycling-Wüste Zentralschweiz

TETRAPAK avd. Dereinst sollen schweizweit Getränkekartons wiederverwertet werden. Das ist das Ziel des Vereins Getränkekarton-Recycling Schweiz. Dieser hat einen Pilotversuch mit Abgabestellen lanciert. Seit Anfang 2012 nehmen schweizweit rund 60 Gemeinden und Entsorger teil. Nur: Detailhändler und Abfallentsorger aus der Zentralschweiz fehlen. Als Gründe werden höhere Kosten und eine mögliche Überforderung der Kunden angegeben. Das lässt der Verein nicht gelten. Auch der Bund steht hinter dem Tetrapak-Recycling. **3**

Die Lage spitzt sich zu

NAHOST red. Gestern hat die israelische Armee Fusstruppen und gepanzerte Fahrzeuge zur Grenze des Gazastreifens bewegt. Dies, nachdem israelische Grenzorte unter Raketenbeschuss geraten waren. Die Hamas hatte sich nicht zu den Angriffen bekannt und droht Israel nun mit dem Angriff auf neue Ziele. Die Gewalteskalation geht zurück auf den Mord an drei jugendlichen Israelis und den anschliessenden Mord an einem 16-jährigen Palästinenser. Dessen Leichnam war am Mittwoch in einem Wald bei Jerusalem gefunden worden. **Kommentar 5. Spalte** **5**

Entlassungen nach Übernahme

UMBAU mov. Das österreichische Recyclingunternehmen Locker hat die schweizerische Hügl-Gruppe – zu der die Innerschweizer Firma Gotthard Schnyder AG gehört – zu 100 Prozent übernommen. Weil sich das Mutterunternehmen von Gotthard Schnyder in einem ökonomisch schlechten Zustand befand, musste die Locker-Gruppe nach der Übernahme ein Sparprogramm auflegen und dabei 30 Mitarbeitende entlassen – fünf davon am Standort Emmen. Zudem wurden 12 Millionen Franken eingeschossen, um die M. F. Hügl wieder mit genügend Liquidität auszustatten. **13**

Der Stadt Luzern droht die Herabstufung

BONITÄT Die Stadt Luzern erhält bei der Kreditwürdigkeit Bestnoten – noch. Denn eine Herabstufung ist in Sicht.



«Der Schiedsrichter hat die gelbe Karte gezeigt. Man ist gewarnt.»

MAURICE PEDERGANA,
INSTITUT FÜR
FINANZDIENSTLEISTUNGEN ZUG

chh. Die Schweizer Städte stehen unter Druck. Ihre Bonität hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr verschlechtert, wie aus dem neu veröffentlichten «Swiss Rating Guide» der Zürcher Kantonalbank (ZKB) hervorgeht.

Dabei wurde die Kreditwürdigkeit von 122 Schuldnehmern benotet, darunter auch von 21 Städten. Als einzige grosse Schweizer Stadt erhält Luzern die Best-

note AA+. Jedoch könnte sich dies bald ändern. «Luzern hat in den vergangenen Jahren Defizite gemacht. Die Verschuldung ist gestiegen. Darum gehen die Analysten davon aus, dass die Stadt Luzern künftig eher zurückgestuft wird», sagt Peter Gasser, Anleihspezialist der ZKB.

Für Investoren könnte Luzern also bald zu einem risikoreicheren Pflaster werden. Trifft dieses Szenario ein, würde sich die Aufnahme von Fremdkapital für die Stadt verteuern. Maurice Pedergnana, Dozent am Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ), sagt zwar, dass sich im Moment noch nichts ändere. «Der Schiedsrichter hat aber die gelbe Karte gezeigt. Man ist gewarnt.» **21**



Aus Freude eine La-Ola-Welle

Der Bundesrat war gestern nicht etwa vom Fussballspiel entzückt. Die Welle galt dem Fluss Doubs. Die Bundesräte und die Bundeskanzlerin besuchen auf ihrer «Schulreise» den Kanton Neuenburg – die Heimat Didier Burkhalters. **Keystone/Peter Schneider** **4**

KOMMENTAR

Spiel mit dem Feuer

Beide Seiten – Israelis und Palästinenser – haben viel zu lang mit dem Feuer gespielt. Palästinensische Extremisten sind überzeugt, dass die Welt nicht untergeht, wenn sie ab und zu Raketen auf israelische Städte abfeuern. Israels Regierung glaubte, die Folgen der Besatzung fest im Griff zu haben, und baut weiter Siedlungen. Selbst Pragmatiker wie Palästinenserpräsident Mahmud Abbas versuchten die Quadratur des Kreises: mit der Hamas schmuse und von Frieden sprechen, Zugeständnisse von Israel fordern und an Maximalforderungen festhalten.

Aber der Hass auf beiden Seiten und die Aussichtslosigkeit, in die die Führungen beider Seiten ihre Völker manövrierten, verselbstständigen sich. Längst haben die Regierungen das Gewaltmonopol verloren. Dabei sind die Führungen der Hamas in Gaza und Mahmud Abbas genauso wenig an einer Eskalation interessiert wie Israels Premier Benjamin Netanjahu. Die Hamas versucht, andere Gruppen zu massregeln, Abbas hat die Entführung eindeutig verurteilt, Netanjahu schlägt nicht wild um sich und hat Gewalt jüdischer Siedler ebenfalls geächtet.

All das genügt nicht. Dafür wurden die Gemüter zu sehr für politischen Gewinn angeheizt. Eine drastische Kursänderung ist vonnöten: Natürlich ist es illusorisch anzunehmen, die Hamas könne sich ändern. Sie muss bezwungen werden, nicht militärisch, sondern indem man einen glaubhaften Friedensprozess schafft. Die pragmatischen Akteure auf beiden Seiten müssen der Geister, die sie selber heraufbeschworen, mit konkreten Taten und mutigen Worten Herr werden. Sonst droht das selbst geschürte Feuer beide Völker zu verschlingen.

GIL YARON, JERUSALEM
nachrichten@luzernerzeitung.ch



INHALT

Agenda	38	Kultur	9	Todesanzeigen	18/19
Börse	15	Ratgeber	30	TV/Radio	8
Forum	20	Rätsel	20	Wetter	30

Redaktion: 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, Internet: www.luzernerzeitung.ch, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch, Inserate: 041 227 57 57, Fax 041 227 56 57, Abonnemente: 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83

ANZEIGE

Collection
HERRENMODE
KAENZIG

J. + S. Feucht Herrenmode AG
Zwillikerstrasse 3 • 8908 Hedingen
Telefon 044 761 79 26
www.collection-kaenzig.ch

ANZÜGE 50% RABATT**

**ausgenommen Baukasten-Anzüge

Hosen* / Hemden

Jacken und Vestons

3 für 2 *ausgenommen Jeans und kurze Hosen

20% Rabatt

Mo: 14–18.30 Uhr • Di–Fr: 9–12 Uhr und 14–18.30 Uhr • Sa: 8–16 Uhr durchgehend
vis-à-vis Volg • Gratis-Parkplätze • nur 2 Minuten von den S-Bahnen 9 und 15

**Profitieren Sie
bis am
26.7.2014**

Betriebsferien vom 28.7. – 10.8.2014